

KOMPAKT

Präparierte
Flasche nur
eine Attrappe

RZ BORKUM. Die mit einer Zeitschaltuhr präparierte Propangasflasche auf Borkum (die RZ berichtete), die am Dienstagabend den Kampfmittelbeseitigungsdienst von Hannover auf die Insel hatte eilen lassen, war nur eine Attrappe. Die Polizei nahm noch am Abend einen 58-jährigen Borkumer fest, der im Verdacht steht, die Flasche so präpariert zu haben, dass sie wie ein Sprengsatz aussah. Sein Motiv ist noch unklar. Vorsichtshalber war ein Haus evakuiert worden.

Vorschriften für
geschäftliche
E-Mails

RZ OSTFRIESLAND. Seit dem 1. Januar 2007 gelten für geschäftliche E-Mails die gleichen Formvorschriften wie für Geschäftsbriefe: Elektronische Schreiben an Geschäftspartner müssen demnach zumindest den Inhaber, Geschäftsführer, Vorstand, Aufsichtsrat, die Firmenbezeichnung, den Rechtsformzusatz, die Anschrift und die Handelsregister-Nummer enthalten. Darauf weist die Handwerkskammer für Ostfriesland hin. Auskünfte erteilt Jörg Friedrich von der Handwerkskammer unter Tel. 04941-1797-35.

Girls` Day:
Appell und
Kontakte

RZ OSTFRIESLAND. Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 können sich am 26. April gezielt über gewerblich-technische Berufe informieren: Zum siebten bundesweiten Girls' Day bzw. Mädchen-Zukunftstag bieten Betriebe die Möglichkeit, die Arbeitswelt kennen zu lernen. Die Handwerkskammer für Ostfriesland ruft ihre Mitgliedsbetriebe auf, auch am kommenden Girls-Day den Schülerinnen Einblicke in technische Berufe des Handwerks zu gewähren. Fragen zum Girls' Day 2007 beantwortet die bundesweite Koordinierungsstelle des Kompetenzzentrums TEDIC, Bielefeld, Tel.: 0521/106-7357. Weitere Informationen sowie kostenlose Organisationshilfen und Leitfäden gibt es auch im Internet unter www.girls-day.de.

IMPRESSUM

Druckerei und Verlag
H. Risius KG
Risiusstraße 6 - 10, 26826 Weener
Tel. 0 49 51 / 930 0, Fax 0 49 51 / 930 150
Internet: www.rheiderland.de

Verlegerin:
Margarethe Lindemann

Geschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Bernd Lindemann

Chefredakteur:
Dr. Gunther Faupel

Stellvertreter:
Kai-Uwe Hanken

Fax Redaktion: 930 120
E-mail: redaktion@rheiderland.de

Mitglieder der Lokalredaktion:
Dr. Gunther Faupel (fau) 930 112
Kai-Uwe Hanken (kah) 930 113
Michael Hoegen (hoe) 930 114
Tim Gallandi (trg) 930 115
Dieter Kremer (dkr) 930 116

Mantelredaktion:
Dr. Jürgen Wermser,
Ewald Gerding, Burkhard Ewert

Anzeigenleiter: Lothar Schoormann,
Tel. 930 252 / Fax 930 150
E-mail: anzeigen@rheiderland.de

Druck: Druckzentrum Osnabrück

Anzeigenpreis: lt. Preisliste Nr. 41 -
wöchentlich sechs Ausgaben

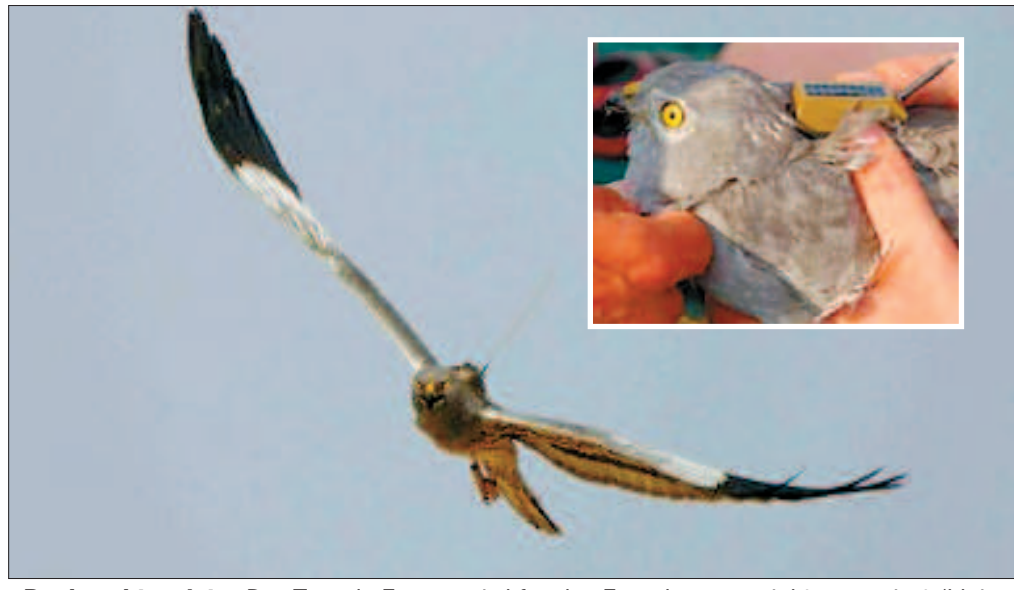
Bezugspreis: frei Haus durch Boten
mtl. 17,95 € inkl. MWST. Bei Postbezug
19,50 €. Abonnementsabbestellungen
können nur schriftlich zum Monats-
ende entgegen genommen werden
und müssen bis zum 15. des Monats
im Verlag vorliegen. Bei höherer Ge-
walt oder bei Störung des Arbeits-
friedens besteht kein Anspruch auf Kür-
zung oder Rückzahlung des Bezugs-
geldes.

Vom Rheiderländer Horst in den Senegal

Satellit verfolgt Winterreise der Wiesenweihe »Freyr« - Seit November in Afrika

kah RHEIDERLAND. Ein Punkt blinkt auf der großen Satellitenkarte, die über den Computerbildschirm flimmert: »Freyr« ist geortet. Er befindet sich momentan in der Region Kaolack im westafrikanischen Staat Senegal. Zuvor hat man »Freyr« in Marokko, Spanien und Frankreich aufgespürt. Das Satellitenaugen registriert jede seiner Bewegungen, alle Etappen seiner Reise sind akribisch vermerkt. Was wie die Jagd nach einem Spion in einem Agententhriller anmutet, ist ein nicht minder spannendes Forschungsprojekt zur Untersuchung von Zugrouten und Aufenthaltsorten von Wiesenweihen. Dabei setzen die Ornithologen auf modernste Satellitentechnik. Mit »Freyr« ist auch ein Vogel aus dem Rheiderland dabei vertreten.

»Freyr« gehört zu den Wiesenweihen aus dem Schutzprogramm des Landwirtschaftlichen Naturvereins »Rheiderländer Marsch« (LNV). Der Terzel - benannt nach der nordischen Gottheit für Fruchtbarkeit, gute Ernte und friedliches Gedeihen - stammt aus einem Horst in Bunderneuland. Die Vogelzugforschung mit Satellitenhilfe ist ein Projekt, das von der Vogelwarte Helgoland des Instituts für Vogelfor-



»Rucksacktourist«: Der Terzel »Freyr« wird für das Forschungsprojekt präpariert (kleines Bild). Ein zwölf Gramm schwerer Peilsender befindet sich auf dem Rücken. Das Gerät kann über mehrere Jahre Daten senden und liefert den Forschern somit wertvolle Erkenntnisse über Zugrouten.

Fotos: LNV

schung in Wilhelmshaven sowie der Universität Groningen und der niederländischen Arbeitsgruppe für Wiesenweihenschutz (Partner des LNV) gemeinsam betreut wird. Dabei wurden im vergangenen Sommer fünf niederländische und ein deutscher Vogel mit einem etwa zwölf Gramm schweren Solar-Satelliten-Sender ausgestattet. Etwa alle ein bis drei Tage liefert diese Sender über eine Satellitenpeilung Standortkoordinaten der Vögel.

Die Projektpartner traten auch an den LNV heran. Die Teilnahme an diesem Projekt war allerdings nicht unumstritten im Verein: »Nach einer sehr langen und zum Teil auch strittigen Diskussion über die ethische Zulässigkeit eines solchen Vorhabens, dessen Umfangs und der Zuverlässigkeit der zum Einsatz kommenden Technik, stimmte der LNV letztlich zu«, ließ Vorsitzender Rolf-Peter Löblein diese Diskussion noch einmal auf der

jüngsten Jahresversammlung des Vereins Revue passieren.

Ende August verließ »Freyr« Bunderneuland und machte sich auf den langen und beschwerlichen Weg ins Winterquartier nach Afrika. Neben »Freyr« gingen auch die niederländischen Weihen Merel, Cathryn, Paula, Franz und Rudi auf die Reise - ebenfalls mit einem Peilsender als »Reisegepäck«.

Der Auftakt des Projekts verlief zunächst wenig ver-

heißungsvoll: Bereits kurz nach dem Start fiel der Sender von »Paula« aus. Offenbar, so vermuten die Forscher, gab es technische Probleme. Die übrigen fünf Vögel bewegten sich auf ähnlichen Routen über Frankreich, Spanien und Marokko nach Westafrika. Dabei legten sie zum Teil 300 bis 400 Kilometer am Tag zurück. Seit Ende September befindet sich »Freyr« auf afrikanischem Boden. Die Gegend von Mauretanien entpuppte sich kurz darauf als willkommener Rastplatz mit reich gedeckter »Tafel«: denn hier stießen der Rheiderländer Terzel und seine Gefährten auf riesige Wanderheuschreckenschwärme - eine bevorzugte Delikatesse der Wiesenweihen im Winterquartier.

Ab Ende November bangten die LNVler um »ihren« Vogel: »Freyr« funkte kein Signal mehr. Erst nach 75 Tagen »Sendepause« kam das erlösende Piepen auf dem Computerschirm.

Das jüngste Signal kam aus Kaolack im afrikanischen Senegal und datiert vom 9. Februar: »Freyr«, so scheint es, ist wohl auf und genießt offenbar die Gegend, denn er hält sich hier schon seit geraumer Zeit auf und legt am Tag nur geringe Distanzen

zwischen vier und 38 Kilometern zurück.

Übrigens: das Weibchen »Merel« ist nur 43 Kilometer vom Winterquartier des Rheiderländers entfernt. Wer weiß? Vielleicht entwickelt sich »jenseits in Afrika« eine Liaison, die bei der Rückkehr ins Rheiderland Früchte trägt? Den »Horstwächtern« des LNV dürfte es nur Recht sein...

Freyr's Reise

Ende August: Start in Bunderneuland.

7. September 2006: Belgien, Heusy.

14. - 17. September 2006: Troyes, Bourges, Agen (Frankreich).

18. - 25. September 2006: Barcelona, Zaragoza, Valdepenas (Spanien).

28. September 2006: Fes (Marokko).

12. Oktober 2006: Atlasgebirge (Marokko).

25. Oktober 2006: Mauretanien (Marokko).

Seit November 2006:

»Freyr« hat Winterquartier in Kaolack (Senegal) bezogen.

Freyr's Reise im Internet

unter www.grauwekieken-dief.nl

Schutzstreifen sorgen für viele gefiederte Gäste im Rheiderland

LNV: Ackerschutzprogramm sorgt für Artenvielfalt - Rückkehr der Rebhühner auf den Poldern

kah RHEIDERLAND. Das Ackerschutzprogramm des Landwirtschaftlichen Naturvereins »Rheiderländer Marsch« (LNV) hat nicht nur den Wiesenweihen ein gedeihliches Refugium in der Region beschert. Auch andere Vogelarten fühlen sich offenbar in und an den Schutzstreifen sehr wohl. »Nach wie vor ist das Artenaufkommen im Gesamtgebiet im Vergleich zu anderen Ackerbaugebieten sowohl von der Dichte als auch von der Vielzahl als äußerst positiv zu beurteilen«, zieht Rolf-Peter Löblein, Vorsitzender des LNV, ein äußerst positives Fazit in seinem Jahresbericht 2006.

Stützen kann sich der Verein dabei auf Zählergebnisse von Mitgliedern und Ornithologen, die in vier repräsentativen Teilgebieten durchgeführt wurden. Dabei handelt es sich um je 200 Hektar große Areale in Heinitzpolder und im Bereich Bunderinteressentenpolder. Nachfolgend einige Arten und Beobachtungen aus diesen Gebieten:



Sumpfohreule am alten Deich in Landschaftspolder. Sie gehört zu den exotischeren Gästen im Rheiderland.

Schafstelze: das Aufkommen der Schafstelze liegt im Bereich Bunderinteressentenpolder mit 50 Brutpaaren auf 100 Hektar nahezu doppelt so hoch wie in Heinitzpolder (29 Paare auf 100 Hektar).

Feldlerche: die Bedeutung der Artenschutzstreifen als qualitativ hochwertigen Lebensraum für Acker- vögel zeigt sich besonders

am Beispiel der Feldlerche. In Zählgebieten mit einem hohen Anteil an solchen Streifen war auch die Zahl der Brutpaare deutlich höher als in anderen Gebieten. So wurden im nördlichen Zählbereich des Bunderinteressentenpolders - dort, wo sich viele Schutzstreifen befinden - 25 Brutpaare auf 100 Hektar gezählt. An anderer Stelle in diesem



Rebhühner erleben durch das LNV-Programm offenbar eine Renaissance im Rheiderland.

Fotos: LNV Rheiderland

Gebiet, wo sich weniger Streifen befanden, wurden dagegen nur knapp ein Dutzend Brutpaare pro 100 Hektar ermittelt.

Rebhuhn: eine »hohe Anziehungskraft«, so der LNV, üben die Schutzstreifen auf Rebhühner aus. Eine Vorliebe, die sich offenbar herumgesprochen hat. Drei Jahre nach Beginn des Projektes wurden nahezu aus

allen Poldern Rebhühner gemeldet, so dass man davon ausgeht, dass sie wieder überall im Rheiderland vertreten sind.

Sumpfohreule: diese in Mitteleuropa selten gewordene Eulenart gab sich im vergangenen Jahr ebenfalls ein Stelldichein im LNV-Gebiet. Das ist schon eine kleine Sensation, da sich die Sumpfohreule nach den

70er Jahren relativ selten hier blicken ließ. Vier Eulen wurden gesichtet, zwei halten sich nach wie vor in einem Schutzstreifen auf. Seit Projektbeginn vor drei Jahren wurden zwei erfolgreiche Bruten registriert.

Baumfalken: in einem Baum, der in einem Schutzstreifen in Bunderneuland steht, wurde ein Baumfalkenhorst mit drei Jungvögeln ausgemacht. Nach dem Turmfalken gehört er in Deutschland zur zweithäufigsten Falkenart. Eine Besonderheit sind seine rostroten »Hosen« - also die Beingefieder und Unterschwanzdecken.

Die Gesamtgröße des von den LNV-Landwirten eingerichteten »Schutzgebietes« beläuft sich auf 87,5 Hektar. Hinzu kommen weitere fünf Hektar, die als Sponsoren-Brache von der Firma Enova gefördert werden. Auf dieser Versuchsfläche sollen verschiedene Ausaatmischungen neue Erkenntnisse erbringen, welche Mischungen besonders förderlich sind, damit sich Ackervögel wohl fühlen.

Heukranz bis Mitternacht

Junger Frauenkreis feiert Geburtstag

goe DITZUMERVERLAAT. Sein zehnjähriges Bestehen feierte am Dienstagabend der »Junge Frauenkreis« in Ditzumerverlaat. Im Januar 1997 trafen sie sich zum ersten Mal.

Was am Anfang nur als Test galt, ob sich genügend interessierte Frauen finden, wurden schnell zur festen Gruppe in Ditzumerverlaat. Als erstes wurde ein Heukranz gebunden. Seit dieser Aktion, die bis Mitternacht dauerte, gibt es immer wieder skeptische Blicke, wenn es heißt: »Es wird gebastelt«. Aber es wird nicht nur gebastelt. Jedes Treffen beginnt mit einer Andacht und einem Gebet. Geistig gestärkt kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Bei Kaffee und Kuchen finden viele Gespräche

statt. Es wird diskutiert, gespielt, viel gelacht oder zugehört, wenn ein Referent etwas Spannendes zu erzählen hat. Neben den regelmäßigen Treffen beteiligt sich der Frauenkreis am Basar in der Adventszeit, am Gemeindefest, bei der Aktion »Verlaat helpt« und anderen Veranstaltungen.

Auch für das neue Jahr hat sich der »Junge Frauenkreis« wieder viel vorgenommen. Dazu gehört es auch, einen neuen Namen zu finden; denn nach 10 Jahren ist der Kreis nicht mehr ganz so »jung«.

Der »Junge Frauenkreis« trifft sich jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gemeindehaus in Ditzumerverlaat. Wer Lust hat, den Kreis kennen zu lernen, ist eingeladen.



In die Jahre gekommen, aber immer noch jung geblieben: der »Junge Frauenkreis« feiert sein zehnjähriges Bestehen und sucht jetzt einen neuen Namen.

Foto: Goerna